

Die Integration wird vorangetrieben

Von Marco Zysset. Aktualisiert am 26.11.2014 1 Kommentar

Nach dem Abgang von Michael Roschi als Direktor von Thun-Thunersee Tourismus per Ende 2014 soll die Integration in die To weitergehen.



Der nächtliche Blick vom Stockhorn in Richtung Thunersee mit Thun links und Interlaken in der Bildmitte. Thun und der Thunersee dürfen nach 3 Jahren der Zusammenarbeit mit Interlaken durchaus als leuchtende Perlen im touristischen Angebot bezeichnet werden.

Bild: zvg/Jost von Allmen



Michael Roschi (Thunersee Tourismus). (Bild: Patric Spahn)

«Ich sehe mich als Brückenbauer»

Rechneten Sie bei Ihrem Stellenantritt Anfang 2011 damit, dass Sie in weniger als vier Jahren Ihren Job als Direktor von Thun-Thunersee Tourismus abschaffen würden?

Michael Roschi: Keineswegs – im Gegenteil. Ich trat an, um ein neues Team aufzubauen und Thun und den Thunersee zu neuer Stärke am Markt zu führen.

Stattdessen haben Sie mitgeholfen, Thun Tourismus aufzulösen und Thunersee Tourismus faktisch nach Interlaken auszulagern

Das ist richtig. Wir haben rasch gemerkt, dass wir in den bestehenden Strukturen kaum Chancen auf echtes Wachstum haben. Dass es uns jetzt in so kurzer Zeit gelungen ist, dank der Zusammenarbeit mit Interlaken messbare Erfolge zu verbuchen, ist ein Zeichen dafür, dass es richtig ist, das Wohl der Organisation über die persönlichen Interessen zu stellen.

Das klingt fast, als hätten Sie sich für den Tourismus am Thunersee geopfert. Auf keinen Fall! Ich sehe mich einfach als Brückenbauer.

Was will ein Brückenbauer als Geschäftsführer bei den Schweizerischen Wanderwegen erreichen?

Die Strukturen mit einer schweizerischen Dachorganisation und kantonalen Sektionen sind ähnlich wie am Thunersee. Von daher werde ich nicht völlig Unbekanntes antreffen. Eine Zielsetzung wird sicher sein, die Schweizerischen Wanderwege, vor allem die Arbeit im Hintergrund, noch bekannter zu machen.

Nachdem im Herbst bekannt worden ist, dass Geschäftsführer Michael Roschi Thun-Thunersee Tourismus (TTST) per Ende 2014 verlässt und zu den Schweizerischen Wanderwegen wechselt, präsentiert der TTST-Vorstand den Delegierten an der Versammlung vom nächsten Dienstag die Nachfolgelösung:

Laut Präsident Peter Dütschler soll die Person, die künftig die Aufgaben im Bereich Geschäftsleitung bei TTST übernimmt, nicht mehr je zur Hälfte von TTST und der Tourismusorganisation Interlaken (TOI) angestellt werden, sondern 100 Prozent von TOI.

«Wir bestellen mittels Vereinbarung die entsprechenden Leistungen und sichern diese über ein mehrstufiges Controlling ab», sagt Peter Dütschler. «Es ist die logische und konsequente Fortsetzung des Weges, den wir vor 3 Jahren eingeschlagen haben.»

Weitere Abgänge

Mit dem Ersatz des scheidenden Geschäftsführers (vgl. Interview rechts) ist es indes nicht gemacht. In den nächsten Monaten verlassen zwei weitere Angestellte, die ursprünglich von TTST kamen, Interlaken Tourismus. «Wir mussten damit rechnen», sagt Peter Dütschler. «Ein solches Zusammengehen zweier Firmenkulturen geht nie reibungslos über die Bühne.»

Er verstehe, dass die Angestellten, die zusammen mit Michael Roschi nach Interlaken gegangen seien, jetzt auch gleichzeitig wie Michael Roschi neue Herausforderungen suchen. Er bedaure die Abgänge jedoch sehr, betont der TTST-Präsident.

TOI ist zuversichtlich

Stefan Otz, Direktor von Interlaken Tourismus, betont, dass die Leistungsträger und Partner rund um den Thunersee auch künftig auf ein kompetentes Team zurückgreifen können. «Wir haben bereits 2013 damit angefangen, das Know-how über das Angebot Thunersee auf allen Stufen und bei allen Mitarbeitern zu implizieren», sagt er.

Vom Personal, das als Nachfolge des scheidenden Teams rekrutiert werde, erwarte er ein bestehendes persönliches Netzwerk rund um den Thunersee «oder die Bereitschaft, umgehend ein solches aufzubauen». Zudem sei in den Pflichtenheften klar geregelt, wer welchen Kontakt zu welchen Organisationen und Partnern wie zu pflegen habe.

Blick in die Zukunft

TTST-Präsident Peter Dütschler will die DV vom Dienstag nutzen, um den Delegierten aufzuzeigen, welche Wege der Tourismus am Thunersee mittel- und langfristig beschreiten könnte. «Dank dem, dass wir uns nicht mehr so intensiv mit uns selber und unseren Strukturen beschäftigen mussten, hatten wir im Vorstand die Möglichkeit, eine Vision zu skizzieren.»

Dieser «Masterplan Thunersee» soll aufzeigen, welche Projekte rund um den See in den nächsten Jahren lanciert werden könnten, welche Angebote gefragt sein könnten und wie sich die Branche in der Region ganz generell entwickeln könnte.

Erfolgsmodell Panoramacard

Einen wichtigen Eckpfeiler in diesem Masterplan nimmt laut Dütschler die Panoramacard Thunersee ein, die im vergangenen Frühling erfolgreich lanciert wurde (wir haben berichtet). «Auch wenn nach wie vor nicht alle technischen Mängel behoben sind, löst das Produkt sehr positive Reaktionen aus.»

Er sei deshalb auch überzeugt, dass aufgrund der gewonnenen Daten zum Nutzungsverhalten der Gäste neue Produkte lanciert werden könnten. «Und letztlich sind gute Produkte das, was die Gäste interessiert – und nicht die Strukturen unseres Vereins.»

Das Beispiel Tirol zeige, wie die Zahl der Tourismusorganisationen binnen 17 Jahren von 257 auf 34 reduziert worden sei und die Destination so «viel schlagkräftiger» geworden sei.

«Ich vertrete die Ansicht, dass durch grössere Organisationseinheiten mehr finanzielle und personelle Mittel freigespielt werden können für neue und erfolgreiche Produkte», sagt Dütschler – und führt wieder die Panoramacard als Beispiel an: «Die hätten wir im Alleingang unmöglich lancieren können.» (Thuner Tagblatt)



95.–

Kenwood

Teigwarenaufsatz
AT970A

Mit der italienischen Profi-Pasta-Walze wird die Verarbeitung und das Ausrollen von Pasta-Teig zum Kinderspiel. Passend für alle Chef und Major Modelle.

Was werden Sie am meisten vermissen?

Erstellt: 25.11.2014, 17:23 Uhr

Neben vielen persönlichen Kontakten und einem tollen Team auch die Weiterentwicklung der Panoramacard Thunersee. Ich werde sicher mit Interesse verfolgen, welche Entwicklung die Karte noch macht. Denn das Potenzial ist meines Erachtens noch sehr gross.

[Alle Kommentare anzeigen](#)

Thunersee-Stern

Innovationspreis Im Anschluss an die Delegiertenversammlung von TTST wird am 2. Dezember um 18.30 im KKThun der Thunersee-Stern verliehen. Der Anlass mit der Präsentation der Preisträger, einem Showact und Apéro ist öffentlich.

Dossiers

Beliebte, teure Schweiz

Touristen geben in Zürich im Schnitt 1047 Franken aus
Alterswohnungen im Wellnesshotel
Fünf Chalets anstelle eines grossen Hotelkastens

Artikel zum Thema

Thun-Tourismus Chef wechselt zu Schweizer Wanderwege
Morgenröte am Tourismus-Himmel
Thunersee Tourismus hat einen neuen Leiter

Teilen und kommentieren